

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wie schneidere ich selbst?

Hornung, Ida

Stuttgart, [1918]

Das Maschinennähen

urn:nbn:de:bsz:31-90860

Das Maschinennähen.

Um das Maschinennähen zu erlernen, muß man sich zuerst im Treten gut üben, man löst zu diesem Zwecke das obere Rad der Maschine aus, so daß nur das Rad sich dreht, man aber nicht nähen kann. Man übt sich nun, den richtigen Tritt zu bekommen, damit das Rad immer vorwärts und nicht rückwärts geht. Hat man die nötige Übung, so kann man mit Nähen beginnen, vorerst aber ohne Faden, indem man ein Papier unter den Stoffdrücker legt und eine möglichst gerade Linie näht, später nimmt man noch ein Stück Stoff auf diese Weise und dann erst sädelt man die Nadel ein und näht zuerst ganz langsam, immer auf die Leitung des Stoffes achtend, und geht erst, wenn man sicher ist, auf schnelleres Nähen über. Läßt man die Maschine aus Versehen rückwärts laufen, reißt gewöhnlich der Faden oder bricht die Nadel ab. Das Einsetzen der Nadel ist je nach dem System verschieden, man lasse sich dies beim Einkauf genau zeigen oder lasse sich ein Anweisungsbuch geben. Beim Anfahren halte man immer mit der linken Hand die beiden heraushängenden Fäden, bis man einige Stiche gemacht hat, da sich sonst auf der linken Seite Knöpfe und Schleifen bilden. Kommt es vor, daß überhaupt auf der linken Seite sich Schleifen bilden, dann sädelt man zuerst ganz frisch ein, auch das Schiffchen oder Spule, denn der Faden löst sich gerne aus der Spannungsscheibe und aus dem Schiffchen, daher kommt die Unregelmäßigkeit, oder man überzeuge sich, ob die Nadel richtig sitzt.

Auch der Nähfaden trägt manchmal die Schuld, wenn er zu dem betreffenden Stoff zu fein oder zu grob ist, es ist immer gut, man verwendet zweierlei Faden, oben den gröberen, auf der Spule den feineren, dadurch wird ein schöner Stich erzielt. Auch die Spannung des Fadens ist zu beachten, doch ist es gut, nicht allzu viel an den Spannungsschrauben zu schrauben, da man sonst nur mit Mühe wieder einen schönen Stich bekommt. Das Oelen der Maschine ist auch ein wichtiger Punkt, doch hüte man sich, dies unmittelbar vor dem Nähen zu tun, damit das Öl nicht auf den Stoff abläuft. Man beachte alle Oellöcher genau und öle hier und da mit Petroleum, um ein Dickwerden des Maschinenöles zu verhüten, wodurch die Maschine schwer geht. Petroleum löst alles wieder auf, und durch schnelles Drehen oder Treten tropft das alte Öl ab, das man überall sorgfältig abwischt. Was nun die verschiedenen Hilfsapparate der Maschine betrifft, so ist es gut, sich nach und nach mit denselben vertraut zu machen; man probiere es immer zuerst an einem Stück Stoff, bis man imstande ist, eine tadellose Naht oder Saum zu nähen, niemals lerne man es an dem bestimmten Gegenstand, da vieles Trennen den Stoff verdirbt und man mitten in einer Naht auch nicht gut wieder anfangen kann. Die Abbildungen im Anweisungsbuch zeigen alle Apparate und ihre Verwendung. Das Sliden und Stopfen mit der Nähmaschine ist eine der Neuzeit entsprechende Arbeit und kann nur durch Pünktlichkeit und große Übung gut gelernt werden; es gehört schon eine große Fertigkeit dazu, schöne und lohnende Arbeiten zu liefern.